



Ludwig Zehetner gelingt der Spagat zwischen Information und Unterhaltung geradezu perfekt.

FOTO: STEFFEN

„Dialektpapst“ setzt beliebte Buchserie fort

PUBLIKATION Professor Ludwig Zehetner stellte den vierten Band seiner Reihe „Basst scho!“ vor.

VON DANIEL STEFFEN

REGENSBURG. Für Dialekt-Fans gibt es Entwarnung. „Es zeigt sich, dass das seit Jahrzehnten bejammerte Dialeksterben so dramatisch gar nicht ist. Immer wieder gibt es Beweise dafür, dass das Bairische lebendig ist“, sagte Professor Ludwig Zehetner. Als er in der Staatlichen Bibliothek den neuen, vierten Band seiner Dialektserie „Basst scho!“ präsentierte, hatte er ein aktuelles Beispiel dafür.

Er erinnerte daran, wie nun eine Ärztin aus Garmisch-Partenkirchen ihre Zahnarztpraxis als „Fotznspanglelei“ bezeichnet. „Damit sind zwei kern-bairische Wörter in schriftlicher Form an die Öffentlichkeit befördert worden“, lobte Zehetner. Fotzn stehe für „Mund“ beziehungsweise „Gesicht“ und Spanglelei komme den Bezeichnungen „Klempner“ oder „Blechschiemied“ gleich. In nördlichen Regionen Deutschlands könne „Fotznspanglelei“ aber durchaus zu Missverständnissen führen, gab Zehetner mit Verweis auf ein dort geltendes Schimpf-

wort zu bedenken. Anderenfalls könnten Nicht-Bayern auch fälschlicherweise eine gynäkologische Praxis vermuten. „Uns Baiern-Bayern steht jedoch das Recht zu, unsere einheimische Sprache zu verwenden, auch wenn dies zu Irritationen führen kann“, resümierte Zehetner.

Das Publikum in der Staatlichen Bibliothek unterhielt Zehetner mit seiner Ausführungen bestens. Bei den Un-

wörtern im Bairischen hob er zum Beispiel das Wort „lecker“ hervor. Wenn denn in einer Speisen- oder Getränkekarte „die leckeren Biere der Brauerei X“ stehe, dann sei das wahrlich ein Graus. Mit den Worten von Ottfried Fischer erinnerte er daran, dass „lecker“ hierzulande nur in einem Zusammenhang einen Platz habe – und zwar in „am Orsch lecker“.

Das Publikum lachte beherzt, was ganz im Sinne des Autors war. „Ich würde mich freuen, wenn Sie genießen können, was da drinsteht“, sagte dieser abschließend.

Insgesamt beinhaltet das Buch 46 Kapitel auf mehr als 150 Seiten. Jedes Kapitel hat seinen eigenen Schwerpunkt: Mal geht es um klangvolle Wortgebilde und „Zungenbrecherisches“, mal um Gott und den Teufel, mal wird der menschlichen Vergänglichkeit ein eigenes Kapitel gewidmet.

Verleger Dr. Norbert Stellner hat eine große Freude an der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Autor. So handele es sich bei dem vierten Band von „Basst scho!“ um die 22. Publikation von Zehetner in seinem Verlag edition vulpes – und um die 100. Publikation in der 20-jährigen Verlagsgeschichte insgesamt. Besonders gelinge dem Autor die „Gratwanderung zwischen Plauderton und wissenschaftlicher Korrektheit“, lobte Stellner.

ZEHETNER IN DER MZ

Humorvoll: Die Dialektserie „Basst scho!“ bietet auf humorvolle, aber wissenschaftlich korrekte Art Einblicke in die Geheimnisse des Bairischen. Die verschiedenen Kapitel werden regelmäßig in der Mittelbayerischen Zeitung veröffentlicht.

Beliebt: Dort entwickelte sich die Dialektserie zu einer der beliebtesten MZ-Reihen überhaupt. Am 26. Juli erscheint in der Rubrik „Mitten in Bayern“ die 272. Folge.

Buch: Das neue Werk gibt es auch in unserem Online-Shop: <https://www.mittelbayerische-shop.de/buecher/heimat-brauch-tum/738/basst-scho-band-4>